



## **Frühjahrsetappenfahrt im Spreewald**

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“

Diese Zeile aus dem „Osterspaziergang“ nach einem langen Winter beflügelte uns förmlich zur Teilnahme an der Frühjahrsetappenfahrt des LKV Berlin.

Am Sonnabend in der Früh trafen wir, Claudia, Dorle, Thomas und ich, uns mit den anderen Teilnehmern in der Jugendherberge in Burg.



Der erste Tag führte uns auf einen Rundkurs durch den Oberspreewald. Das Wetter wurde wie vorhergesagt:

„Sonnig aber noch kalt“

Von der Hauptspreee fuhren wir über das Scheidungsfließ, den Südumfluter bis zur Untere Radduscher Kahnfahrt, wo wir gen Norden abbogen. Auf den Buschgraben über den Rohrkanal kamen wir zum Waldschlösschen, wo eine Mittagsrast in „Steffis Hafentübchen“ eingelegt wurde.

Das schöne Wetter verleitete uns, zusätzlich über den Weidengraben und Storchengraben zum Ostgraben zu paddeln.



Auch auf den Weiden genoss man die Sonnenstrahlen.



Auf der Hauptspreee ging es zurück zur Jugendherberge, wo wir nach einem Abendessen im Spreewaldbahnhof in Burg den wunderschönen Tag in gemütlicher Runde ausklingen ließen.

Am Sonntag hieß es früh aufstehen, da die Autos zu unserem Ziel nach Lübben umgesetzt werden mussten. Diesmal sollte die Fahrt zuerst auf der Hauptspre



über Leipe nach Lübbenau führen. In den Schleusen stapelten wir –wie am Vortag- fast unsere Boote, um gemeinsam durchzukommen.



Auch an diesem Tag verlockte uns das sonnige Wetter zu einem Abstecher auf dem Eschenfließ nach Lehde, während die restlichen Teilnehmer den direkten Weg nach Lübbenau nahmen;



ein Umweg der durch das pittoreske Dörfchen belohnt wurde.

Eigentlich wollten wir auf einer Wiese picknicken, aber die Wiesen waren durch den hohen Wasserstand alle überflutet. So trafen wir unsere anderen Teilnehmer auf dem Campingplatz in Lübbenau, wo wir dann unsere Rast mit Käse, Obst und einer Flasche Wein einlegten.

Die noch kalte Luft erlaubte leider keinen Mittagsschlaf. . .

Da unsere Pause etwas länger ausfiel, paddelten wir allein in aller Ruhe die letzten Kilometer bis Lübben.



Ein erholsames Wochenende klang aus und erweckte den Drang zu weiteren Fahrten.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kint'.

19. und 20. März 2011